

Lauffreff heute ab Alter Bahnhof

Petershagen (mt/plö). Sie starten wieder durch: Am heutigen Mittwoch, 10. April, ist um 19 Uhr auf dem Parkplatz der Gaststätte Alter Bahnhof in Petershagen die offizielle Saisonöffnung des Petershäger Lauffreffs. Dabei beteiligt sich der Lauffreff an dem durch den Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV) geförderten „Run up“. Ziel der Aktion ist es laut Lauffreff, Neueinsteiger, Wiedereinsteiger und Aktive jeden Alters zu motivieren, sich durch Bewegung einen Ausgleich zum Alltag und gleichzeitig eine Steigerung der Lebensqualität zu verschaffen. Angeboten werden Laufen und Walking. Gelaufen oder gegangen wird immer über eine Stunde. Neben dem Laufen wird auch das gemeinsame Erleben und die Geselligkeit großgeschrieben, heißt es vom Lauffreff.

Forum 50-Plus fällt heute aus

Petershagen-Eldagsen (Wes). Das Treffen von Forum 50-Plus am heutigen Mittwoch, 10. April, im Eldagser Dorfgemeinschaftshaus fällt aus. Fortgesetzt wird die Veranstaltungsreihe am Mittwoch, 8. Mai, um 14.30 Uhr.

Von Ilja Regier und Oliver Plöger

Petershagen-Windheim (mt). Bei dem am Montag gefundenen Tier an der B 482 in Höhe Windheim handelt es sich um einen männlichen Wolf. Das bestätigte nun das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV). Zunächst war nach dem Fund unklar, ob das tote Tier ein Wolf oder Hund gewesen ist (das MT berichtete). Bereits vor wenigen Tagen ist am 30. März auf der A2 bei Porta Westfalica ein toter Wolf gefunden worden. Insgesamt wurden damit bereits drei tote Wölfe im Mühlenkreis entdeckt. Im April 2017 überfuhr ein Auto in Petershagen auf der B 482 in Höhe Heimesen das erste männliche Tier.

Wolfsberaterin und Kreis-Mitarbeiterin Elisa Finster hat das angefundene tote Tier aus Windheim gesichtet und gemeinsam mit einem weiteren Wolfsberater, dem örtlichen Jagdpächter und zuständigen Förster bestätigt, dass es sich um einen Wolf handelt.

Siedeln sich die Wölfe nun im Mühlenkreis an? Die Experten gehen davon aus, dass dies nicht der Fall sein wird. „Die Wahrscheinlichkeit ist nicht sehr hoch, weil störungsarme Flächen fehlen“, sagte Martina Vortherms vom Umweltamt des Kreises jüngst.

Die nächsten Wolfsrudel gibt es in Niedersachsen im Bereich Barnstorf (Landkreis Diepholz) und bei Rodewald (Landkreis Nienburg). Das eine Rudel lebt rund 20 Kilometer vom Oppenweher Moor an der Kreisgrenze entfernt, das andere über

30 Kilometer von Wasserstraße. Für den Mühlenkreis rechnet Vortherms mit dem Durchzug einzelner Wölfe. Jungwölfe verlassen in der Regel spätestens mit zwei Jahren das Rudel der Eltern und wandern auf der Suche nach einem eigenen Territorium umher, manchmal mehrere Hundert Kilometer weit.

Die Debatte um die Rückkehr des Wolfes hat in Bielefeld neues Futter bekommen. Dort ist am Samstag ein Kalb auf einer Weide gerissen worden, einiges deutet auf einen Wolf als Angreifer hin.

Erst am Freitag haben die Landwirtschaftsverbände Westfalen und Rheinland sowie Weidetierhalter Münster getagt, wie die Neue Westfälische berichtete. Sie fordern neue und rechtssichere Regeln, die im Extremfall den Abschuss ermöglichen.

Im Kreis Nienburg soll ein Wolf etwa 40 Nutztiere getötet haben, das Ministerium hat ihn zum Abschuss freigegeben.

Der 38 Kilogramm schwere, mindestens ein Jahr alte Rüde aus Windheim

wurde zur veterinärpathologischen Untersuchung in das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung in Berlin gebracht. Experten untersuchen auch genetische Proben im Senckenberg Institut in Gelnhausen.

Die Autoren sind erreichbar unter (05 71) 882 260, Ilja.Regier@MT.de oder (0571) 882 264, Oliver.Ploeger@MT.de

Wieder ein Wolf

Drei tote Wölfe sind bislang im Mühlenkreis entdeckt worden, das letzte Tier am Montag in Windheim. Siedeln sie sich nun an?



Das bei einem Verkehrsunfall in Windheim getötete Tier war ein Wolf. So die Experten des Kreises. Weitere Untersuchungen folgen.
 Weitere Untersuchungen folgen.
 Symbolfoto: Monika Skolimowska/dpa

Die Frage nach dem Menschen

Passionsandachten in der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Lahde

Petershagen (mt/plö). In der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Lahde stehen die Passionsandachten unter der Überschrift „Was ist der Mensch?“. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr.

Am Donnerstag, 11. April, heißt es: „Adam, wo bist du?“ in der Alten Schmiede, Haferkamp 2, Gorspen-Vahlsen.

Das Thema am Freitag, 12.

April, lautet: „Von Ersten und Letzten“. Treffen ist im Gemeindehaus Lahde an der Nienburger Straße 8.

„Seht, welch ein Mensch!“ So ist die Veranstaltung am Montag, 15. April, in der Remise auf dem Dorfplatz Quetzen betitelt.

Am Dienstag, 16. April, geht es um „Liebe und Gerechtigkeit“. Die Veranstaltung fin-

det statt im Dorfgemeinschaftshaus Raderhorst, Zur Klanhorst 9.

Das Thema am Mittwoch, 17. April, heißt „Heute!“, Treffen dazu ist in der Alten Schule Ilserheide, Ilserheider Straße.

Am Gründonnerstag, 18. April, beginnt die Passionsandacht um 19 Uhr. Sie findet im Martin-Luther-Haus, Bierder Straße 41, Bierde, statt. An Ti-

schen wird miteinander gegessen und Abendmahl gefeiert.

Im Anschluss zeigt das Kirchenkino den Film „Der Fall Jesus“ über einen atheistischen Journalisten, der seine Frau mit wissenschaftlichen Argumenten vom „Irrweg“ abbringen will. Am Ostermorgen, im 6-Uhr-Gottesdienst, gibt es dann in Bierde eine Predigt zu diesem Film.

Petra Solara fährt hin und her

Saisonauftritt zwischen Hävern und Windheim

Von Ulrich Westermann

Petershagen-Hävern/Windheim (Wes). Bei strahlendem Sonnenschein hat am Samstagvormittag die neue Saison der Weserfähre Petra Solara begonnen. Das Amt der Fährleute hatten zum Auftakt der erste Vorsitzende des Fährvereins Hävern-Windheim, Hermann Humcke, und Peter Sassenberg übernommen. Die Saison dauert bis Sonntag, 27. Oktober.

In den Monaten April und Mai wird die Petra Solara samstags und sonntags sowie an Feiertagen jeweils von 10 bis 18 Uhr die Weser zwischen Hävern und Windheim kreuzen. Im Juni wird die Fahrzeit auf 10 bis 19 Uhr erweitert. Vom 1. Juli bis 31. August findet der Fährbetrieb täglich statt. Im September und Oktober gilt dann wieder die Regelung wie im April und Mai. Zur Saisonöffnung hatten sich Mitglieder des Fährvereins Hävern-Windheim sowie Einwohner aus den beiden Dörfern und der Umgebung auf Häverner Flusseite eingefunden.

Zweite Vorsitzende Friederike Holthöfer wies in ihrer Be-



Im April und Mai wird die Petra Solara samstags und sonntags sowie an Feiertagen jeweils von 10 bis 18 Uhr die Weser kreuzen. Im Juni wird die Fahrzeit auf 10 bis 19 Uhr erweitert. Vom 1. Juli bis 31. August findet der Fährbetrieb täglich statt.
 Foto: Ulrich Westermann

grüßung darauf hin, dass die Petra Solara und das Stilliegeboot auf Hochglanz gebracht worden seien. In Arbeitssätzen hätten ehrenamtliche Helferinnen und Helfer die Fährstellen geschrubbt. „Dabei hat uns die Jugendfeuerwehr Windheim mit einer Übung unterstützt. Nun freuen wir uns darauf, dass es wie-

der losgeht. Wir sind bestens gerüstet und hoffen, dass zahlreiche Radler und Fußgänger die Möglichkeit nutzen, mit unserer Fähre nahezu lautlos die Weser zu kreuzen“, betonte Friederike Holthöfer.

Einige Tage zuvor stand eine Landpartie auf dem Programm. Dabei wurden Fähre und Stilliegeboot aus dem Hal-

len-Winterquartier auf Treckeranhängern zum früheren Verladeplatz am Schleusenkanal in Jössen transportiert. Dort stand ein Autokran bereit, mit dem nacheinander Fähre und Beiboot auf das Wasser gesetzt wurden. Mit von der Partie waren Mitglieder des Technikteams im Fährverein Hävern-Windheim. Nach der Wasserung wurde zunächst ein kurzer Abschnitt auf dem Schleusenkanal zurückgelegt.

Die Solarfähre bringt sechs Tonnen auf die Waage, das Beiboot ist fast doppelt so schwer. Wie Sportbooten und Binnenschiffen half die Schleuse auch diesen beiden Wasserfahrzeugen, den aufgestauten Höhenunterschied zu überwinden. Nach weiteren 600 Metern auf dem Schleusenkanal war die Weser erreicht. Dann hieß das Motto am Stäpelberg: „Nach links auf den Fluss abbiegen“. Die Fahrpreise bleiben unverändert. Erwachsene und Kinder mit Fahrrädern sind mit zwei und einem Euro dabei, ohne Rad kostet die Flussquerung einen Euro bzw. 50 Cent. Die Fahrt über die 85 Meter breite Weser dauert drei bis fünf Minuten.

Anzeige

Neues aus der Geschäftswelt



Gärtnerin Elke Kröger hält für die Seminarteilnehmer jede Menge Infos parat.
 Foto: pr

Das Hochbeet richtig bepflanzen

Landgärtnerei Niemann lädt ein zum Kundenseminar

Petershagen-Friedewalde (mt/jkl). Die Landgärtnerei Niemann in Friedewalde bietet ihren Kunden am Samstag, 13. April, ein Seminar zum Thema „Bepflanzung meines Hochbeetes“ an.

„Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um im Garten aktiv zu werden. Die Nachtfröste sind vorbei und in den nächsten Tagen wird es sommerlich warm. Bestes Wetter um die ersten Salate, Tomaten, Gurken und Paprika zu setzen. Viele Hobbygärtner haben sich in den letzten Monaten ein Hochbeet gebaut und diese gilt es jetzt zu ertüchtigen“, informiert das Team der Landgärtnerei um Holle Niemann-Ahnfeld.

Die vielen Vorzüge, die Hochbeete in sich vereinen, lassen demnach immer mehr Menschen zu begeisterten Hochbeet-Fans werden. Denn Hochbeete seien nicht nur eine Wohltat für den Rücken, sondern fügten sich auch sehr schön in die Gartenlandschaft ein.

Was die jungen Pflänzchen am besten wachsen lässt, welche Erde verwendet werden soll, welcher Dünger eingearbeitet werden kann und was es für spezielle Neuzüchtungen in der Gärtnerei Niemann gibt, erklärt Gärtnerin Elke Kröger in ihrem Kundenseminar.

Damit es zur Ernte im Juli so richtig fruchtig und gesund wird, sollten ein paar Tipps vom Profi beachtet werden, zum Beispiel Rankhilfen geben, auf die Bestäubung achten und die Pflanzen vor Fraß schützen.

Zum Kundenseminar auf dem Gelände der Gärtnerei, Galgenfeld 15, können sich interessierte Hobbygärtner unter der Telefonnummer (05704) 219 anmelden.

Öffnungszeiten der Gärtnerei sind montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr und samstags von 8 bis 14 Uhr.

www.niemann-landgärtnerei.de